

Der imposante Radleuchter von einst war in den 1960er Jahren gegen den Protest der Gemeinde entfernt und vermutlich verschrottet worden. Als Neuinterpretation der alten Idee ist sein Nachfolger nun konzipiert worden. Zugleich ist er ein sehr wichtiger Teil des Lichtkonzepts für die Lutherkirche. Lang geplant und mit Spannung erwartet hat die Gemeinde ihren „Heiligschein“ während des Festgottesdienstes am Reformationstag nun eingeweiht. Er schwebt seitdem über dem Kirchenschiff. Je nach Tages- und Jahreszeit funkelt er im Raum, auch wenn kein Strom eingeschaltet ist.

Es waren viele Einzelpersonen und Firmen beteiligt. Sie haben einmütig und mit Freude zusammengearbeitet. Federführend Firma Kleineberg mit Herrn Kleineberg, Frau Schneidewind und dem ganzen Team. Firma Windmann hat sich um Form und Material entscheidende Gedanken gemacht. Firma Ahäuser hat für die Elektrik gesorgt, Firma Haarnagel um alle Arbeiten rundum, die mit Holz zu tun hatten. Und im Hintergrund war einiges zu klären, wie etwa die Statik auf dem Dachboden durch eine Fachfirma zu prüfen und manches mehr. Herr Feller und seine Mitarbeitenden – die Firma „Die Lichtberater“ - haben schließlich die Ideen zum Entwurf und dann schließlich den Leuchtkörper zum Strahlen gebracht. Herr Fricke vom Baureferat der Landeskirche Braunschweig hat die Maßnahme begleitet.

In zwei Ringen wird er uns zukünftig Licht geben. Jeder Ring ist einzeln ansteuerbar, jeder Ring kann einzeln Licht aufstrahlen lassen und jeder Ring ist einzeln dimmbar. Seine Form soll zeigen: das Licht soll Wege in die Zukunft eröffnen.

Der Kirchenvorstand hat diese Entscheidung einmütig getroffen und sich damit auf die Entscheidung des Vorgängergremiums bezogen, das das Lesepult beauftragte. Denn Pult und Leuchter gehören zusammen: der Ort, an dem das Wort der Bibel verlesen wird, aus dem das Wort Gottes laut wird und der Ort, an dem das Wort gehört wird, wo Licht auf die Gemeinde fällt und von ihr in die Welt getragen wird.

Viele Spenderinnen und Spender legten die finanzielle Grundlage, der Leuchter ist damit noch einmal mehr ein Objekt des Gemeinschaftssinns. Besonders großzügig war die Spende von Wolf-Dieter Kleinschmidt. Dieser Gemeinschaftssinn wird mit

dem Leuchter verbunden blieben. Und lässt ihn, auch wenn er in realen Kosten berechenbar ist, doch letztlich wie ein Geschenk wirken.

Petra Rau, Berit Nachtweyh